

Medienmitteilung miramar, 06. Februar 2024

miramar-Chef Steinhart: Der Bürgerentscheid wird Klarheit bringen

Vorhandene Probleme zementieren oder einer Lösung zustimmen

Der Weinheimer Gemeinderat wird am morgigen 07. Februar 2024 entscheiden, ob ein Bürgerbegehren zu einem Bürgerentscheid am 09. Juni 2024 führt, der entscheiden soll, ob die Bürger die Entwicklung eines Parkdecks sowie eines Hotels am miramar befürworten oder ablehnen.

miramar-Geschäftsführer Marcus Steinhart: "Wir haben auf Drängen der Interessengemeinschaften Waid und Ofling mit Unterstützung der Stadt zwei Jahre lang gemeinsam nach einer Lösung gesucht, um den belastenden Parkdruck vor allem auf der Waid zu beenden. Der Gemeinderat hat diesem Konzept mit großer Mehrheit im September 2023 mit einem Aufstellungsbeschluss zugestimmt." Weiter: "Natürlich habe ich mich zunächst geärgert, weil es jetzt eine neue Hürde gibt, die zu nehmen ist. Andererseits setze ich auf den Verstand und die Solidarität der Bürger, die erkennen, dass wir alle gemeinsam keine Ideologie verfolgen, sondern eine sehr pragmatische Lösung für ein unstrittiges Problem gefunden haben und gleichzeitig den Tourismus-Standort Weinheim erheblich aufwerten."

Hintergrund: Seit Jahrzehnten gibt es insbesondere im Sommer, wenn das kommunale Strandbad am Waidsee geöffnet hat, zudem in Ferienzeiten und an Wochenenden einen erheblichen Parkdruck, der vor allem den Stadtteil Waid belastet, aber auch darüber hinaus. Es fehlen einfach Parkplätze.

Das miramar genießt Bestandsschutz und ist eigentlich nicht zuständig, das Problem zu lösen. Um das Problem zu lösen, braucht es also weitere Parkplätze, die durch ein kompaktes, flächensparendes Parkdeck errichtet werden können. Dafür ist eine Investition von rund acht Millionen Euro nötig, die sich nicht refinanzieren lässt.

Diese Finanzierung soll über einen touristischen Hotelbetrieb erfolgen, der das miramar, aber auch wie gutachterlich festgestellt, den Tourismus-Standort Weinheim aufwertet. Das Gesamtinvest beträgt gut 35 Millionen Euro. Es werden etwa 120 neue Arbeitsplätze geschaffen.

Alle Beteiligten, die Interessengemeinschaften Waid und Ofling, das miramar als Investor und die Stadt Weinheim als Genehmigungsbehörde sowie die Mehrheit des Gemeinderats als Souverän unterstützen dieses Projekt, um vorhandene Probleme zu lösen und in die Zukunft zu investieren.

"Wir haben erhebliche rechtliche Bedenken, in der Art wie die Bürgerinitiative agiert", sagt Bad-Sprecher Hardy Prothmann. Weiter: "Aber es bringt nichts, nach jahrelangen Rechtsstreitigkeiten zu obsiegen. Wir setzen auf Transparenz und Argumente und den Verstand der Bürgerinnen und Bürger."

Beispiele:

Die BI behauptet, der Rundweg um den Waidsee würde tangiert. Das ist eine Falschaussage. Dort, wo das Parkhaus entstehen soll, ist heute Acker für Energiemais. Dort, wo das Hotel entstehen soll, ist heute Parkplatz. Am Rundweg um den Waidsee ändert sich: Nichts.

Strandbadbesucher würden das Parkhaus nicht annehmen, weil der Weg zu weit sei. Stattdessen würde man weiter auf der Waid parken. Tatsache ist: Die Entfernung aus der Waid ist überwiegend deutlich größer als die vom Parkhaus zum Strandbad. Das Gegenteil dieser Falschbehauptung ist also richtig.

miramar-Geschäftsführer Marcus Steinhart, der den Betrieb seit etwa 25 Jahren leitet:
"Selbstverständlich respektieren wir die rechtlichen Möglichkeiten, die Gemeinderatsentscheidung über einen Bürgerentscheid aufzuheben oder zu bestätigen. Die Bürger sollen gerne darüber entscheiden, ob ihre Mitbürger auf der Waid entlastet werden oder nicht. Ob das immer wieder auftretende Parkchaos beseitigt wird oder nicht. Ob neue Arbeitsplätze geschaffen werden oder nicht. Ob der Tourismus-Standort Weinheim aufgewertet wird oder nicht. Ob die Verkehrssicherheit erhöht wird oder nicht. Ich bedanke mich bei den IGs und der Stadt für die vorbildliche Zusammenarbeit, um Probleme zu lösen. Die BI will das vorhandene Problem zementieren."

Sprecher Hardy Prothmann: "Kommunalpolitisch wird die Planung überwiegend als Vorzeigeobjekt eingeordnet. Es ging nicht um Wünsche eines Investors miramar, sondern um Sorgen und Nöte insbesondere der Waid und die Frage: Wie löst man das? Das miramar ist bereit, erheblich zu investieren, um das Problem zu lösen und gleichzeitig Arbeitsplätze zu schaffen, den Standort aufzuwerten, also eine Investition in die Zukunft zu schaffen. Der Prozess war völlig offen, alle Partner, die IGs, das miramar, die Stadt haben auf Augenhöhe kommuniziert, um eine ideale Lösung zu finden, die auch die Mehrheit des Gemeinderats überzeugte. Das wird als vorbildlich betrachtet." Weiter: "Dass sich einzelne an solchen Planungen stören und mit hanebüchenen, ideologischen Behauptungen "dagegen" sind, ist leider so."

Geschäftsführer Marcus Steinhart: **"Wir begrüßen den Bürgerentscheid, weil ein Nein zur gestellten Frage ein Ja zur Entwicklung und Lösung bedeutet.** Sollte der Bürgerentscheid mit einem Ja, also den Gemeinderatsbeschluss aufzuheben, entschieden werden, dann akzeptieren wir das. Das Ergebnis wäre: Alles bleibt, wie es ist. Die Waid wird weiterhin auch durch Besucher des kommunalen Freibads erheblich belastet. Wir genießen dann weiterhin Bestandsschutz und nehmen künftig an keiner weiteren Diskussion mehr teil. Die Lösung liegt auf dem Tisch. Ja bei der Frage des Bürgerentscheids heißt Nein zur Lösung, Nein heißt Ja zur Lösung."

Bislang hat das miramar rund 200.000 Euro für eine vernünftige Lösung investiert. "Sportlich" betrachtet, können die Projekte im Jahr 2027 umgesetzt sein.